

PRESSE

Ausgewählte Sonderprojekte 2021

Crip Magazine #4 Frühjahr 2021

Die Kunsthalle Wien setzt die im Sommer 2020 im Rahmen von *KISS* begonnene Zusammenarbeit mit **Eva Egermann** fort und hat die Künstlerin eingeladen, die vierte Ausgabe des von ihr seit 2012 herausgegeben, kostenlosen *Crip Magazine* zu produzieren. Ausgehend von der Aneignung des Begriffs „Crip“, wie er sich in den Disability Studies und in aktivistischen Zusammenhängen entwickelt hat, bringt das Magazin die ableistische und hyperproduktive Rahmung von Körpern im Kapitalismus zum Kippen. Das *Crip Magazine* fungiert als kollektive Plattform, die Beiträge von verschiedenen Kulturproduzent*innen und Künstler*innen versammelt. Es steht für das emanzipatorische Potenzial, das in Kunst, Kulturproduktion und dem Publizieren steckt.

Bisher sind drei Nummern des *Crip Magazine* erschienen: #1 *Crippling Tyrol* (2012); #2 *Crip Art Resources* (2017); #3 *Actually, the Dead Are Not Dead* (2019). Die kommende Ausgabe wird sich auf Beiträge aus Wien konzentrieren, ohne sich auf die lokale Szene zu beschränken.
<http://cripmagazine.evaegermann.com/>

Getting Wet

Beitrag zur Vienna Biennale for Change 2021: PLANET LOVE.
Klimafürsorge im Digitalen Zeitalter (28/5 - 3/10 2021)
Sommer 2021

Kuratorinnen: Laura Amann und Aziza Harmel

Die Beziehung zwischen Technologie und Natur basiert weitgehend auf einer Logik der Extraktion, die durch koloniale Rechtsmechanismen und den Spätkapitalismus ermöglicht wird. Eine diskursive Veranstaltung, die von der Kunsthalle Wien organisiert und im Sommer 2021 stattfinden wird, zielt darauf ab, den Begriff der Technologie neu zu denken und von der bloßen Erfassung der Natur zu einer tiefen Hinwendung zu ihr überzugehen.

Ausgangspunkt des Programms ist Wasser als Element, aber auch als Idee, die unsere Denkkategorien erodieren lässt und planetarische

Beziehungen rekonfiguriert. Nichtmenschliche Technologien und Wasser als Wissen sollen genauer betrachtet werden, so wie auch die Bewegung des Meeres und der Wellen, Ebbe und Flut, Erde und Himmel, die Gärung von Meeresalgen, Verdunstung, Einwanderung, Blut und Schweiß ...

Der Beitrag der Kunsthalle Wien zur Vienna Biennale for Change 2021 lädt ein, jene Ethik zu hinterfragen, die unsere Gegenwart bestimmt.
<https://www.viennabiennale.org/en/>

Partisan Cultures: Weapons of Mass Creation

Symposium

1/10 und 2/10 2021

Kurator*innen: Paula Barreiro López und Gal Kirn
in Zusammenarbeit mit Aziza Harmel

Impulsgebend für dieses Symposium sind verschiedene Erfahrungen politischer, künstlerischer und pädagogischer Art, die sich aus den Partisan*innenkämpfen des langen 20. Jahrhunderts speisen. Indem die Veranstaltung den herkömmlichen Rahmen der Forschung zu Partisan*innenbewegungen erweitert und über die (üblicherweise historisch verankerten) antifaschistischen und nationalen Befreiungskämpfe des Zweiten Weltkriegs hinausblickt, schlägt sie eine neue Lesart vor: Diese Bewegungen als konfigurative Modelle radikaler kultureller und politischer Produktion zu begreifen, die von einem antikolonialen und internationalistischen Geist durchdrungen sind – eine Haltung, die während des gesamten 20. Jahrhunderts wirksam war und sich bis zu den Kämpfen von heute verfolgen lässt.

Doch wie lassen sich solche heterogenen Kämpfe unter einem Dach organisieren? Am Beginn stehen einige gemeinsame Merkmale: die Art der ausgetragenen Kämpfe, das produktive Zusammentreffen von Politik, Kunst und Bildung; der Widerstand der Bewegungen gegen faschistische, (neo-)kolonialistische und imperialistische Okkupationen sowie ihre affirmativen Überzeugungen und Strategien, die auf eine Veränderung der Welt abzielten. In den vergangenen Jahren hat sich eine Vielzahl von Projekten in Form umfassender Forschungen, aber auch künstlerischer Zugriffe mit Partisan*innen- wie antikolonialen Archiven auseinandergesetzt und sich dabei auf spezifische nationale Kontexte der Befreiung konzentriert. *Partisan Cultures: Weapons of Mass Creation* verfolgt hingegen einen offen internationalistischen Ansatz: Auf Fallstudien aus der ganzen Welt und den Performances von eingeladenen Künstler*innen und -gruppen aufbauend, untersucht es, auf welche Weise Partisan*innenkämpfe die Bedeutung von „Waffe“ wesentlich neu definiert und erweitert haben. Es wird insbesondere darum gehen, wie Worte und Bilder sowohl als Waffen benutzt als auch zu einer schöpferischen Kraft der Massen wurden, die wiederum zu einem großen Teil den Erfolg – und das Scheitern – verschiedener Befreiungsbewegungen bestimmt hat.

Neben einer historischen Analyse zielt das Symposium darauf ab, eine kritische Neubestimmung und -verwendung der Begriffe „Partisan*in“ und „Partisan*innentum“ anzubieten, sowohl mit Blick auf zeitgenössische Kunst als auch auf aktuelle politische Praktiken im Licht des weltweit zunehmenden rechten Autoritarismus.

kunsthalle wien GmbH
museumsplatz 1 • 1070 wien
www.kunsthallewien.at
facebook.com/KunsthalleWien
instagram.com/KunsthalleWien
twitter.com/KunsthalleWien